



Medieninformation

04.04.2017

„Besetzt! Geschichten im stillen Örtchen“ Die aktuelle Wechselexstellung im Museum für Kommunikation Nürnberg

Ausstellungsdaten: 6. April bis 2. Juli 2017

**Museum für Kommunikation Nürnberg, Lessingstraße 6, 90443 Nürnberg.
Weitere Infos: <http://www.mfk-nuernberg.de/kategorie/sonderausstellungen/>**

Jeder Mensch benutzt täglich mehrfach die Toilette – aber wer spricht schon gerne darüber? Nicht umsonst schrieb der Autor Erich Kästner „Die Erde ist ein gebildeter Stern mit sehr viel Wasserspülung“. Dabei geht es im „stillen Örtchen“ – einem besonders intimen Raum – oft sehr kommunikativ zu. Unverblümt tauschen sich Menschen in öffentlichen Sanitäreinrichtungen über Themen, wie Liebe und Sexualität aber auch über Politik aus. Fragen und Kommentare anonymen Nutzer entwickeln sich auf Toilettenwänden manchmal zu einem Dialog. Dabei sind sie äußerst kreativ: Manche malen, schreiben, kleben oder ritzen ihre Botschaften verbotenerweise in und auf die Kabinenwände oder Fliesen. All dies ist Grund genug für das Museum für Kommunikation Nürnberg, dem Thema vom 6. April bis zum 2. Juli 2017 eine Ausstellung mit dem Titel „Besetzt! Geschichten im stillen Örtchen“ zu widmen. Die Schirmherrschaft hat Bürgermeister Christian Vogel übernommen.

Toiletten als Orte der Alltagskommunikation

Das Ausstellungskonzept entwickelten und realisierten die Bonner Kunsthistorikerin Martina Padberg und der Dortmunder Historiker Stefan Nies im Auftrag der beiden in Essen ansässigen Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Lippeverband. Die beiden Häuser sind gemeinsam Deutschlands größter Abwasserentsorger. Zu sehen war ihre Ausstellung bereits in verschiedenen Städten der Emscherregion. Herzstück sind zwölf mobile Klohäuschen. Auf grünem Kunstrasen dienen sie als Themenstationen. Die Besucher erfahren zunächst etwas über die Geschichte der Toiletten, bevor weitere Häuschen zahlreiche Geschichten aus Kunst, Literatur oder Alltagsleben erzählen, die sich um das Thema des „stillen Örtchens“ ranken.



Datum 04.04.2017

Für das Museum für Kommunikation haben die Kuratoren zudem einen gesonderten Ausstellungsteil konzipiert.

Hier geht es in besonderer Weise um aktuelle Debatten, wie etwa die Unisex-Toilette, die von Menschen eingefordert wird, für die eine strikte Trennung der Geschlechter ein Problem darstellt. Auch das Thema Klo-Graffiti wird aufgegriffen. Dabei reicht der historische Bogen von der Cloaca Maxima in Rom bis zur Nürnberger Schultoilette von heute.

Öffentliche Toiletten gab es in den Städten Europas zunächst nur für Männer. Erst an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entstanden durch den gesellschaftlichen Wandel auch Sanitäranlagen für Frauen im öffentlichen Raum. Bis heute sind saubere und für alle zugängliche Toiletten weltweit längst nicht selbstverständlich. In vielen Ländern Afrikas und Asiens ist die Situation bisweilen katastrophal.

Wer sorgt für saubere Toiletten in öffentlichen Anlagen?

Für manche Menschen werden Sanitäranlagen auch zum Arbeitsplatz. Toilettenfrauen und -männer reinigen sie täglich. Sie sorgen für Sauberkeit, verbringen viele Stunden in einem manchmal sehr provisorisch, bisweilen auch sehr liebevoll eingerichteten Raum. Täglich haben sie eine Menge an positiven und negativen Begegnungen mit Menschen: Wenn etwa der klappernde Geldbeutel gezückt und dann doch kein Trinkgeld gezahlt wird.

Toiletten in Kunst, Literatur und Rockmusik

In Kunst, Musik oder Literatur symbolisiert das Klo häufig das Schmutzige, Verbotene und Provokante. „Stranded on a toilet bowl. What do you do when you're stranded?“, heißt es in einem Song der kalifornischen Band Red Hot Chili Peppers. Im Film fungiert die Toilette als schmutziges Hinterzimmer der Gesellschaft: als Ort körperlicher Gewalt oder des illegalen Drogenkonsums.

Zur Ausstellungsgestaltung

Die Ausstellungsarchitektur lässt einen Hauch von Natur durch die Museumsräume wehen, vom grünen Rollrasen über Baumstämme bis zum Vogelhäuschen. Sie wurde von der jungen Innenarchitektin und Bühnenbildnerin Franziska Isensee konzipiert. Bereits 2016 hat sie für das Nürnberger Museum die Sonderausstellung „Mein Name ist Hase! Redewendungen auf der Spur“ gestaltet. Außerdem arbeitet sie erfolgreich für das Nürnberger Staatstheater.



Datum 04.04.2017

Begleitprogramm

„Besetzt! Geschichten im stillen Örtchen“ wird begleitet von einem umfangreichen Angebot an Führungen, Aktionstagen, Veranstaltungen und einem museumspädagogischen Programm für Schulklassen.

Nähere Informationen gibt es unter www.mfk-nuernberg.de und im Flyer.

**Für Pressefotos und weitere Informationen besuchen Sie unseren Pressebereich:
<http://www.mfk-nuernberg.de/kategorie/pressemappen/>**

Ansprechpartnerin im Museum für Kommunikation Nürnberg:

Dr. Vera Losse

Telefon (0911) 230 88 62

E-Mail: v.losse@mspt.de